

Flüchtlingsheim VIA Stenden - SPD Kempen steht voll dahinter

Immer mehr Flüchtlinge kommen aus den Krisengebieten der Welt nach Deutschland. Teilweise schwer traumatisiert - oft mit nicht mehr als dem, was sie auf dem Leib tragen - und beladen mit schrecklichen Erlebnissen sind sie hier in Deutschland endlich in Sicherheit. Es kommen Frauen und Kinder, auch ganze Familien, es kommen Verletzte und Kranke, es kommen schwangere Frauen und Menschen, die ihre engsten Angehörigen verloren haben.

In Kerken-Stenden - also in unmittelbarer Nähe zu Kempen-St.Hubert - wurde ein Seminarhotel zu einem Flüchtlingsheim umgebaut. Die Arbeiten sind noch nicht ganz abgeschlossen, trotzdem muss dieses Flüchtlingsheim - so die Bezirksregierung Arnsberg - wegen der stetig steigenden Flüchtlingszahlen bereits am 29.08.2014 in Betrieb genommen werden, dann treffen die ersten Flüchtlinge ein.

Die Bezirksregierung Arnsberg, die für ganz NRW die Flüchtlingsaufnahme organisiert, teilte am 28.08.2014 Vertretern der Stadt und der Politik folgende Fakten dazu mit:

- Dieses Flüchtlingsheim ist ein Erstaufnahmeheim. Von dort aus werden die Flüchtlinge den Städten und Gemeinden in NRW zugewiesen.
- Die meisten Flüchtlinge kommen aus Syrien, dem Irak, Nordafrika und dem Balkan.
- Die Verweildauer in Stenden liegt zwischen 1 Woche und 3 Monaten.
- Alle Flüchtlinge werden vor dem Eintreffen in Stenden gesundheitlich untersucht.
- Die Betreuungsorganisation in VIA Stenden ist das Deutsche Rote Kreuz. Sie stellen eine 24-Stunden-Betreuung sicher.
- Jeder Flüchtling erhält einen kleinen Geldbetrag, so dass ggf. persönliche Ausgaben bestritten werden können.
- Alle Kosten werden vom Land NRW übernommen.
- Es gibt keine Busverbindung von VIA Stenden nach Kempen-St.Hubert.
- Wer vor Ort Hilfe leisten möchte, ist herzlich willkommen.
Auch Kleidungsspenden und Kinderspielzeug werden benötigt.

Ansprechpartner für Hilfeleistung ist das Deutsche Rote Kreuz. Jedoch möchte die Stadt Kempen diese Hilfsangebote koordinieren. Weitere Informationen erteilt das Amt für Soziales und Senioren unter der Telefon-Nummer [02152-917267](tel:02152-917267).

Im Vorfeld dieser Informations-Veranstaltung äußerte der Bürgermeister von Kempen (CDU) mehrfach seine Bedenken, Asylbewerber so weit außerhalb der Bebauung unterzubringen. Der Bürgermeister von Willich (CDU) spricht sich klar gegen eine Unterbringung in Zentrumsnähe aus. Vielleicht sollte in der CDU hier erst einmal eine Meinungsbildung stattfinden, die den Betroffenen helfen und nicht nach dem St.-Florians-Prinzip die Situation der Hilfesuchenden verschleiern.